

# **KIDsmiling–Projekt: „Offenes Fußballtraining auf öffentlichen Bolzplätzen“**

(Integratives niederschwelliges Sportprojekt für Kinder und Jugendliche auf öffentlichen Bolzplätzen in benachteiligten Sozialräumen)

## **1. Projektbeschreibung**

„Offenes Fußballtraining auf öffentlichen Bolzplätzen“ steht für ein integratives niederschwelliges Sportprojekt, das Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit einer sozialen und kulturellen Integration in ihrem Stadtteil bietet. Das Projekt orientiert sich dabei an deren Lebenswelt.

Hier wird ein spielerischer Lernrahmen geschaffen, wobei bewusst die Tradition des Straßenfußballs für das offene Training aufgegriffen wird: das unkomplizierte Spiel mit einfachen Regeln. Gekickt wird gleich um die Ecke; lange Wege entfallen.

Unwichtig sind dabei die soziale und kulturelle Herkunft sowie das Geschlecht und die Lebensorientierung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Geplant ist ein kostenloses offenes Fußballtraining für Kinder und Jugendliche auf geeigneten Bolzplätzen in sozial belasteten Wohngebieten der Stadt Köln.

10 Bolzplätze in benachteiligten Sozialräumen - über das gesamte Stadtgebiet Kölns verteilt - sind als Spielorte für den ersten Abschnitt des Projektes vorgesehen.

Seit Mai 2007 finden die Trainingseinheiten auf ausgewählten öffentlichen Bolzplätzen: in Lindweiler, in Mülheim, in Rondorf, in Ehrenfeld und in Vingst statt. Für 2008 sind 5 weitere Bolzplätze in Köln in der Planung.

Das Training findet regelmäßig einmal wöchentlich für mindestens zwei Stunden statt. Die Trainingseinheiten werden von erfahrenen Sporttrainerinnen und Sporttrainern mit sozialpädagogischem Background durchgeführt.

Als „Höhepunkt“ wird einmal pro Jahr ein Turnier aller Bolzplatzteams stattfinden.

Durch begleitende pädagogische Angebote sollen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und Jugendlichen weiter abgedeckt werden oder bei Bedarf auch an entsprechende Hilfseinrichtungen weitervermittelt werden. In diesem Zusammenhang ist die Erstellung einer „SOS-Card“ für jeden Bolzplatz geplant, in der die Anlaufstellen und Hilfsangebote für Kinder und Jugendliche im Stadtteil bzw. -bezirk ausgewiesen werden.

Der Prävention gegen Sucht, Kinder- und Jugendkriminalität sowie Gewalt und Aggressionen kommt hierbei eine wichtige Rolle zu.

Initiiert wird das Projekt durch den Verein KIDsmiling in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln (Amt für Kinderinteressen) sowie in Kooperation mit dem 1. FC Köln.

## **2. Zielgruppe**

Das Projekt wendet sich an Kinder und Jugendliche, die keinerlei Anbindung an Vereine, Institutionen etc. haben und die z. T. bewusst den dort vorhandenen Reglementierungen und Verpflichtungen entgehen wollen, da sie diese als Druck empfinden.

Durch dieses offene Fußballtraining sollen Kinder und Jugendliche aus sogenannten Schwerpunktgebieten angesprochen werden, die hier in besonderem Maße mit Alkohol, Drogen, Krimi-

nalität, Gewalt und Perspektivlosigkeit konfrontiert sind. Oft erhalten sie weder familiäre Unterstützung noch gesellschaftliche Anerkennung. Es gibt kaum öffentlichen Raum, um sich mit anderen auszutauschen oder aktiv die Freizeit zu gestalten.

Das Projekt steht allen Mädchen und Jungen im Alter zwischen 6 und 18 Jahren offen.

### **3. Projektziele**

#### **3.1 Gesundheit**

Die sport- und bewegungspädagogischen Angebote bauen auf den Bewegungs- und Verhaltensmustern der Kinder und Jugendlichen auf. Die Freude an der Bewegung und insbesondere am Fußballspielen soll genutzt und gefördert, aber auch attraktiver gestaltet werden. Angebote im Bewegungsbereich dienen der Gesundheitsvorsorge. Somit kommt dem Aspekt der Gesundheitsförderung bei diesem Projekt eine besondere Bedeutung zu.

Ein weiterer Gesundheitsaspekt ist die Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Bewegung und Sport eine bessere Aufnahmefähigkeit während des Schulunterrichtes bewirken und die Lernfähigkeit von Kindern und Jugendlichen positiv beeinflussen.

#### **Persönlichkeitsbildung**

Sport ist mehr als die Vermittlung von sportmotorischen Fertigkeiten.

Das Projekt verfolgt das Ziel, die Ich-, Sach- und Sozialkompetenz der Kinder und Jugendlichen zu fördern und damit positiv auf ihre ganzheitliche Persönlichkeitsbildung einzuwirken; insbesondere sollen die Fähigkeit zu eigenverantwortlichem Handeln, zu Kooperation und Konfliktbewältigung, Teamfähigkeit etc. entwickelt werden.

Die Kinder und Jugendlichen sollen lernen, sich der eigenen Bedürfnisse bewusst zu werden, diese mitzuteilen und in Absprache mit dem Team sowie dem Trainer/Trainerin zu verwirklichen.

Gleichzeitig geht es darum, ein Gefühl für die Bedürfnisse der Mitspielerinnen und Mitspieler zu entwickeln, damit ein konstruktives Miteinander möglich wird.

Ein angeleitetes Sporttraining legt daher großes Augenmerk auf das Miteinander und die gruppendynamischen Prozesse während des Spiels. Die jungen Menschen lernen, sich im sportlichen Wettkampf zu messen, Teamgeist zu entwickeln und Fairplay als oberste Regel zu beachten.

Die Kombination von Sport und Spiel beeinflusst die soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen - auch unter dem integrativen Aspekt gesehen - oftmals sehr positiv. Neben dem Spaß am Fußball geht es hier auch darum, Toleranz zu üben und Fairness zu trainieren. Zugleich stellt das offene Sporttraining ein Angebot dar, auf spielerische Art und Weise den konstruktiven Umgang mit Konflikten zu erlernen.

Wichtig ist, dass der Trainer/die Trainerin entsprechend Raum und Zeit zur Verfügung stellt.

In einem derart gestalteten Training soll aber vor allem das Selbstwertgefühl der Kinder und Jugendlichen durch das Erlernen neuer Fähig- und Fertigkeiten gestärkt werden.

Neue Fähigkeiten im Bereich der Spieltechnik und des Verhaltens bei sich selbst und auch bei anderen zu beobachten, fördert neben der Spielfreude und dem -engagement in erheblichem Maße das Selbstwertgefühl und wirkt darüber hinaus motivierend auf andere Lebensbereiche.

## **Gewaltprävention**

Durch das Projekt sollen die bei den Kindern und Jugendlichen vorhandenen Defizite im Spiel- und Freizeitbereich ausgeglichen werden und diese zu sinnvollem Freizeitverhalten angeleitet werden.

Gleichzeitig soll der Einzelne auf der Grundlage eines durch die Teilnahme am Sporttraining gestärkten Selbstwertgefühls die persönliche Kompetenz erlangen, mit Aggressionen – den eigenen und auch denen der anderen - in konflikträchtigen Situationen kompetent umzugehen. Aufgabe der sozialpädagogisch ausgerichteten Sporttrainer ist es u. a., den Kindern und Jugendlichen hier zunächst das aktuelle Verhalten bewusst zu machen, um ihnen dann Möglichkeiten aufzuzeigen, konstruktiv mit den Aggressionen umzugehen.

Letztendlich soll das Projekt das emotionale Gleichgewicht der Kinder und Jugendlichen fördern, welches eine wesentliche Voraussetzung für ein konstruktives Verhalten in Konfliktsituationen ist und sie vor destruktiven Wutausbrüchen und Drogenmissbrauch schützt.

Auf den Sozialraum der an diesem Projekt teilnehmenden Kinder und Jugendlichen soll sich dieses spezielle Sportangebot dahingehend auswirken, dass Kinder- und Jugendkriminalität sowie Gewalt, Vandalismus und Zerstörung abnehmen.

## **Gender Mainstream**

Die Sportangebote gelten gleichermaßen für Mädchen und Jungen, um das traditionelle Rollenverhalten der Jungen und Mädchen durch das Entwickeln von Teamgeist, Fairness und Disziplin aufzuweichen.

Jungen und Mädchen erfahren im Training und im Spiel ihnen nicht vertraute Bewegungen und Verhaltensweisen. Beide entdecken darüber hinaus auch ihre aktiven und passiven Qualitäten. Durch das gemeinsame Spiel werden erfahrungsgemäß Vorurteile abgebaut und ein Überdenken der vorhandenen Verhaltensmuster im täglichen Miteinander bewirkt.

## **Integration**

Fußball verbindet Menschen im Spiel und fairen Wettkampf und kann darüber hinaus auch Respekt und gegenseitiges Verständnis fördern, denn Sport kennt Gegner, aber keine Feinde. Gerade in sozial belasteten Stadtteilen ist ein fokussiertes Ziel, mit diesem Sportangebot Benachteiligten abzubauen und Integration zu fördern.

Sport aktiv betreiben und organisieren sind wichtige Elemente im gesellschaftlichen, sozialen und kommunalen Zusammenleben. Der organisierte Sport hat somit eine überragende Bedeutung über das rein Sportliche hinaus. Miteinander Sporttreiben entwickelt das Vertrauen der Menschen zueinander, das für die Funktionsfähigkeit sozialer Beziehungen in der Gesellschaft unentbehrlich ist. Der Sport erbringt unverzichtbare Leistungen für ein soziales Wohlergehen der Menschen miteinander und schützt vor Vereinsamung der Kinder und Jugendlichen. Dies geschieht gerade angesichts eines beschleunigten gesellschaftlichen Wandels. Bolzplätze sind somit Teil der sozialen Infrastruktur.

## **4. Trainerakquise**

Die Koordination des Einsatzes, des Standortes und der Trainer erfolgt durch KIDsmiling e.V. in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie (Amt für Kinderinteressen). Für das Training wird mit Hilfe der Sporthochschule Köln und des Fußballverbandes Mittelrhein ein Trainerstab zusammengestellt werden. Bei der Auswahl wurde darauf geachtet, Persönlich-

keiten auszuwählen, die bereits über Erfahrungen im Nachwuchstraining (Fußball) sowie im Umgang mit Kinder und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Sozialräumen verfügen. Wichtig dabei ist, das sie bei den „Kids ankommen“ und akzeptiert werden. Im Vorfeld wird ein „Qualitätsleitfaden“ entwickelt, der im Rahmen eines Workshops erläutert wird. Während der Dauer des Projekts finden regelmäßig Supervisionen sowie Fortbildungsmaßnahmen für die Trainer statt.

## 5. Konkrete Umsetzung

### 5.1 Ausgewählte Bolzplätze in Sozialräumen mit erhöhtem Handlungsbedarf

Die Trainingseinheiten werden auf folgenden von KIDsmiling e.V. in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie ausgesuchten öffentlichen Bolzplätzen durchgeführt:

Nr.	Stadtteil	Bolzplatz	Beginn des Projekts
1	Köln-Lindweiler	Marienberger Weg	Mai 2007
2	Köln-Mülheim	Holweider Straße	August 2007
3	Köln-Rondorf	Merlinweg	September 2007
4	Köln-Ehrenfeld	Leo-Amann-Park / Herbrandstr.	November 2007
5	Köln-Vingst	Würzburger Straße	Dezember 2007
6	Köln Chorweiler-Nord	Elbeallee / Muldeweg	April 2008
7	Köln-Ostheim	Vingster Berg	Mai 2008
8	Köln-Finkenbergr	Stresemannstraße	Juni 2008
9	Köln-Kalk	Eythstr.	August 2008
10	Köln-Bocklemünd	Sportanlage Heinrich-Rohlmann-Str./ Hugo-Eckener Str.	November 2008
11	Köln-Meschenich	Sportanlage FC Meschenich	Oktober 2008 Reines Mädchenttraining

### 5.2 Beginn, Auftaktveranstaltungen und Turniere

Die Trainingseinheiten finden in vorerst geschlechts- und kulturgemischten Gruppen statt.

Im weiteren Verlauf des Projektes sollen vorerst bis zu **10 Bolzplätze** in benachteiligten Sozialräumen einbezogen werden. Diese Plätze müssen jedoch z. T. noch entsprechend hergerichtet werden. Jeder dieser Bolzplätze soll zu Beginn mit einem kleinen Eröffnungsfest eingeweiht werden, bevorzugt mit Beteiligung eines 1. FC Köln Spielers, im Anschluss daran wird unter Anleitung der jeweiligen Trainer auf diesem Platz die erste Trainingseinheit stattfinden.

Des Weiteren soll einmal im Jahr ein Turnier aller „Bolzplatzteams“ ausgetragen werden und mit einem „Wanderpokal“ für die Siegermannschaft gekrönt werden. (Bei der Bewertung zählen nicht nur der Sieg sondern auch Fairplay).

Angedacht ist, zusammen mit den Kindern und Jugendlichen stadtteilbezogene Trikots zu entwerfen, um den Identifikationsgrad mit ihrem Team und ihrem Stadtteil zu erhöhen.

## 6. Kooperation und Vernetzung

Der 1. FC Köln wird das Projekt als kontinuierlicher Kooperationspartner begleiten.

Kooperationspartner vor Ort sind Schulen, Vereine und soziale Einrichtungen.

Die Schulen und Jugendeinrichtungen der jeweiligen Stadtteile werden als Multiplikatoren angesprochen. Sie sollen sowohl als Informationswerbeträger als auch als Kooperationspartner in die

Kampagnen einbezogen werden. Derzeit sind Kontakte zum Sportamt aufgenommen worden, um Kooperationspartner aus dem Vereinssport zu aktivieren. Das Projekt soll von der Sporthochschule Köln begleitet werden.

## 7. Zeitraum des Projektes

Die Projektdauer wird zunächst auf zwei Jahre festgesetzt. Wünschenswert ist aber die Durchführung über den geplanten Zeitraum hinaus, um die Nachhaltigkeit des Projektes zu stärken.

## 8. Projektfinanzierung

**Das Projekt wird für die Dauer von zunächst zwei Jahre, aus Spendenmitteln des Vereins KIDsmiling e.V. finanziert.**

Die Spendengelder werden zweckgebunden - aufgeteilt in Trainerhonorar- und Sachkosten - für die jeweiligen Bolzplätze zur Verfügung gestellt.

## 9. Nachhaltigkeit des Projektes

- Ein gezieltes Bewegungstraining wirkt sich nachweislich positiv auf die verschiedenen Körpersysteme aber auch die Lernfähigkeit von Kindern und Jugendlichen aus.
- Kinder und Jugendliche lernen, mehr auf ihren Körper zu achten, gemeinsam zu agieren und einander zu respektieren.
- Ganzheitliche Persönlichkeitsbildung und Sozialkompetenz der Teilnehmer werden gestärkt.
- Die gemeinsamen sportlichen Betätigungen tragen dazu bei, Geschlechterhierarchien abzubauen und Geschlechterdemokratie zu fördern.
- Gemeinsames Training fördert gelebte Integration, d.h. Kinder und Jugendliche lernen mit Unterschieden (Alter, Geschlecht, körperliche Verfassung, kultureller Hintergrund etc.) umzugehen.
- Das sozialpädagogisch angeleitete Training bewirkt eine Reduzierung des Konfliktpotenzials auf öffentlichen Bolzplätzen.
- Die Kinder und Jugendlichen werden befähigt, konstruktiv mit Konfliktsituationen umzugehen.
- Das direkte Lebensumfeld der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen wird verbessert, was sich positiv auf deren Sozialraum (Verringerung von Kinder- und Jugendkriminalität) auswirkt.

Bei Fragen zum Projekt wenden Sie sich bitte an:

<p>KIDsmiling e.V. Frau Dr. Kossmann Goethestraße 6 50968 Köln</p> <p>Tel.: 0221-3797-142 Fax: 0221- 3797-144 E-Mail: info@kidsmiling.de</p>	<p>Stadt Köln, Amt für Kinder, Jugend und Familie Carmen Siekmeyer Ottmar-Pohl-Platz 1 51103 Köln (Kalk Karree)</p> <p>Tel.: 0221/ 221- 2 55 68 oder 0221/ 221- 2 60 12 Fax: 0221/ 221 -2 33 77 carmen.siekmeyer@stadt-koeln.de</p>
--	---